

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Aktueller Stand bei der Umstellung der Beschaffung und Verpflegung in den Kindertagesstätten und Schulen entsprechend den Vorgaben im „Aktionsplan 2025 – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“

Im Februar 2018 hatte der Senat mit dem Beschluss „Aktionsplan 2025 - Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ die Weichen in Richtung einer deutlichen Veränderung der Beschaffung und des Essensangebots in den städtischen Schulmensen, den Kindertagesstätten, der Betriebsverpflegung sowie in den Kliniken der Gesundheit Nord (GeNo) gestellt. Für die Schulmensen, die Kindertagesstätten und die Betriebsverpflegung wurde das Ziel ausgerufen, bis zum 31. Dezember 2022 in verschiedenen Stufen komplett auf Bioprodukte umzustellen. Der GeNo wurde für die Umstellung ein Zeitraum bis 2024 eingeräumt. Die verschiedenen Essensangebote werden im Aktionsplan nach den Bereichen Milch, andere tierische Produkte und pflanzliche Produkte getrennt. Diese Trennung erfolgt, um erkennen zu können, wie sich der Prozess der Umstellung in den einzelnen Bereichen genau darstellt.

In einer Reihe von Schulmensen werden die Vorgaben des Aktionsplans schon fast oder sogar ganz erfüllt. Andere Schulen wiederum erfüllen sie nur zum Teil oder gar nicht. Auch im Bereich der Kindertagesstätten ist der Stand der Umsetzung sehr unterschiedlich. Dass eine Umstellung auf „Bio“ auch ohne hohe Mehrkosten möglich ist, hat das Projekt „Mehr Bio in Bremer Kitas“ gezeigt. In einem nächsten Schritt gilt es, den aktuellen Stand der Umsetzung zu erfassen. So können bestehende Handlungsbedarfe, die mit dem Aktionsplan verbundenen – auch zeitlichen – Ziele erfüllen zu können, erkannt werden.

Wir fragen den Senat:

1. Wie bewertet der Senat grundsätzlich den aktuellen Stand bei der Umsetzung des „Aktionsplans 2025“ in den Kindertagesstätten und Schulen in Bremen?
2. Welche Anstrengungen unternimmt der Senat, um sicherzustellen, dass die Umsetzung des Aktionsplans für die Kindertagesstätten und Schulen bis 31. Dezember 2022 vollzogen ist?
3. Welche Abteilung im Ressort Kinder und Bildung ist für die Umsetzung des Aktionsplans für den Bereich Kindertagesstätten und Schulmensen zuständig?
4. In welcher Form und in welchen zeitlichen Abständen wird die Umsetzung des Aktionsplans in den Kindertagesstätten und Schulen geprüft und kontrolliert? Welche Unterstützungsmöglichkeiten werden den Kindertagesstätten und Schulen bei der Umsetzung vonseiten des Ressorts angeboten?
5. Wie ist der Stand der Implementierung der Vorgaben des Aktionsplans in die Verträge mit Mensabetreibern und Caterern beziehungsweise in die

Ausschreibungskriterien (bitte differenziert zwischen Kindertagesstätten und Schulen)?

6. Wie weit ist die im Aktionsplan angekündigte Etablierung eines Prüfungsverfahrens zur Einhaltung und Umsetzung der DGE-Standards in den Schulmensen vorangeschritten?
7. Wie ist der aktuelle Stand der Umsetzung des Aktionsplans in den einzelnen Kindertagesstätten und Schulen (Stand 31. Dezember 2019)?
 - a) Wie viele Kindertagesstätten und Schulen haben in den Bereichen „Milch“, „tierische Produkte“ und „pflanzliche Produkte“ ihre Beschaffung und ihr Essensangebot nach aktuellem Stand bereits in welchem Umfang umgestellt (die Antworten bitte entsprechend der aufgeführten drei Bereiche vornehmen, das heißt, dass auf der einen Seite klar zwischen tierischen und pflanzlichen Produkten sowie auf der anderen Seite zwischen Milch und anderen tierischen Produkten unterschieden werden kann, so wie dies auch der Aktionsplan 2025 trennscharf vorgibt)?
 - b) Wie viele Kindertagesstätten, Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe 1 haben jeweils differenziert nach den drei Bereichen (tabellarische Übersicht in Prozentangaben in Zehnerschritten von 0 bis 10 Prozent, 11 bis 20 Prozent, 21 bis 30 Prozent, 31 bis 40 Prozent ... und differenziert zwischen Kindertagesstätten, Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe 1) ihre Beschaffung und ihr Essensangebot in welchem Umfang umgestellt?
8. Welche Gründe sieht der Senat dafür, dass es beim Erreichen der Zielvorgaben des Aktionsplans in den Einrichtungen deutliche Unterschiede gibt? Was tut der Senat, um Einrichtungen, die erst vergleichsweise wenig umgestellt haben, darin zu unterstützen, dies zu verbessern und entsprechend aufzuholen?

Jan Saffe, Dr. Solveig Eschen, Christopher Hupe, Philipp Bruck, Björn Fecker und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen